

SPD-Ortsverein Ganderkesee
Bernd Bischof (Schriftführer)
Husumer Str. 19
27777 Ganderkesee

18. Juni 2006

An den Bundesvorstand der SPD

Willy-Brandt-Haus
Stresemannstr. 28

10963 Berlin

Kopie: Holger Ortel MdB

Betr.: Resolution des Ortsvereins zur geplanten Gesundheitsreform

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit großer Sorge verfolgen wir die Diskussionen in der Großen Koalition des Bundestages bezüglich der sogenannten Gesundheitsreform, bei der es eine Reihe widersprüchlicher Aussagen gibt, die auch noch häufig in die falsche Richtung weisen.

Um es noch einmal deutlich zu sagen: Eine unsoziale Gesundheitsreform, die nur die "kleinen Leute" belastet, ist nicht akzeptabel und würde uns bei den anstehenden Landtags- und Kommunalwahlen sehr viele Stimmen kosten.

Als unsozial betrachten wir:

- Jede Form von "Kopfpauschale". Es muß wie bisher einen einkommensabhängigen Beitrag geben, alles andere läßt sich den Wählern wohl kaum als sozial gerecht darstellen.
- Das "Einfrieren" des Arbeitgeberanteiles. Es sind die altbekannten und immer noch falschen neoliberalen Behauptungen, man müsse so die Lohnnebenkosten senken. Für die wesentlich wichtigeren Lohnstückkosten bescheinigt die OECD, daß der hohe deutsche Exportanteil eine Folge der stetig sinkenden Lohnstückkosten ist.
- Ständig wachsende Arzneimittelausgaben. Es hat sich mittlerweile bundesweit herumgesprochen, daß die Preise für Arzneien in Deutschland bis zu doppelt so hoch sind als beispielsweise in Frankreich (Staatliche Preislenkung), Italien oder Spanien. Es ist wohl auch hier an der Zeit, daß man die Pharmakonzerne endlich einmal effektiv in die Schranken weist. Warum soll das, was in Frankreich möglich ist, nicht auch hier möglich sein!?
- Weiteres Ausgliedern von Leistungen aus dem Leistungskatalog der GKV's. Dies führt zur Zwei-Klassen-Medizin, da viele sich zusätzliche Private Versicherungen nicht leisten können.

Eine unsoziale Gesundheitsreform beschädigt nicht nur das Ansehen der SPD, sondern ist auch ökonomischer Unsinn, da die Kaufkraft der "Kleinen Leute" durch höhere Krankenkassenabgaben reduziert wird und die seit Jahren zu schwache Binnenkonjunktur weiter schädigt.

Wir erwarten von Euch, daß Ihr eine sozial gerechte Gesundheitsreform durchsetzt. Eine falsche Reform ist schädlicher als keine Reform. Das hat die Vergangenheit wohl deutlich gezeigt.

In der Gewissheit Euch den Rücken gestärkt zu haben erwarten wir Eure baldige Antwort und senden solidarische Grüsse

OV Ganderkesee

Bernd Bischof

- Schriftführer-